

Erster Austausch zur Bildungsinitiative Energiewende (BlNE) am 19.05.2014

Ergebnisdokumentation

Teilnehmer:

Eingeladen worden waren 156 Vertreter von Schulen, Unternehmen, Politik und wissenschaftlichen und sozialen Unternehmen: 48 Teilnehmer folgten dieser Einladung. Ihre Absage mit einer Interessenbekundung für Folgetermine und Mitarbeit verbanden 25 Eingeladene.

Programm:

Beim ersten BlNE-Treffen stand der Austausch zum Aufbau einer Bildungsinitiative im Vordergrund. Der Diskussion vorangestellt waren Vorträge zum Stand des Masterplans durch Michaela Bonan (Kordinatorin Masterplan Energiewende) und der in diesem Zuge entwickelten Energiebildungs-App durch Jochen Meis (geomobile). Außerdem sprachen Ute Behrendt-Müller von der Deutsche Umweltaktion und Joachim Eckardt aus Sicht eines Schulleiters der Jeanette-Wolff-Schule über die Anforderungen an die Energiebildung und Programme. Gastgeberin DEW21 (Dr. Martina Sprotte) hatte die Moderation übernommen.

Kernpunkte der Diskussion:

- Es muss eine systematische Auflistung erstellt werden, welche Programme es bereits gibt und wo / wann / wie sie eingesetzt werden (Analyse der Programme)
- Bei der Energiebildung ist die Praxis entscheidend → Kinder können sich das Wissen am besten durch praktische Arbeit erschließen
- Das Gebäudemanagement der Schulen muss einbezogen werden, denn oftmals gibt es Widersprüche zwischen Gelerntem und Umfeld (z.B. Heizungen in Schulen können nicht abgeschaltet werden) → Überlegungen zu Projektwochen o.ä. zu diesem Thema
- Die Kinder müssen in ihrer Lebenswelt die Möglichkeiten haben, auch mit kleinen Mitteln Energie sparen zu können (hier sollen auch die Eltern eingebunden werden, die dieses Verhalten fördern)
- Überlegung ein systematisch aufeinander aufbauendes Stufenkonzept der Kompetenzerweiterung zu entwickeln (ähnlich dem „Seepferdchen“, nur für Energiekompetenz), um die Nachhaltigkeit in der Energiebildung zu sichern
- Grundvoraussetzung ist die Schaffung von gesellschaftlicher Akzeptanz für die Energiewende → Nur dann kann auch Energiebildung erfolgreich integriert werden
- Die Energiebildung muss stärker in die Lehrplanung eingebunden sein und darf nicht nur auf der Eigeninitiative von engagierten Lehrern beruhen
- Die Offenen Ganztagschulen (und Offene Jugendarbeit) sowie der Elementarbereich (Kindergarten etc.) dürfen bei der Konzeption nicht außer Acht gelassen werden
- Die Erwachsenenbildung sollte ebenfalls nicht außer Acht gelassen werden, denn es zeigt sich, dass es auch hier noch großes Bildungspotenzial gibt (den z.B. der Energiesparservice der Caritas zeigt)

Formulierte Herausforderungen für das Netzwerk:

- Dokumentation der verschiedenen Projekte in der Stadt
- Formulierung der BlNE-Zielsetzung > Stufenkonzeption
- Verbindlichkeiten / Wertigkeiten schaffen
- Zentrale Stelle für den Austausch / Servicestelle, die die Projekte vermittelt, schaffen

Nächste Schritte

Ab sofort werden **in Dortmund bereits bestehende Programme** über ein Online-Formular gesammelt, auf der Internetseite des Masterplans Energiewende der Stadt gelistet und beim nächsten BInE-Treffen bewertet werden. Danach sollen Arbeitsgruppen für die weitere Ausarbeitung eines stufenförmigen Bildungsangebots gebildet werden können.

Das nächste Treffen findet am Montag, **1. September 2014 um 17.00 Uhr**, im V1 der DEW21-Hauptverwaltung am Ostwall statt.

Dortmund, Datum

Malies Bollmann-Nolte
DEW21- KinderJugendBildung

Martina Grosser